

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2
Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

Anzeigen, Petitzelle 3 mm hoch
60 mm (1/4 gespalten) breit 1 M.
auf Umschlagseiten bis 8 M.
Berechnung v. Strich zu Strich.
Teuerungszuschlag 10 v. M.
Für Jahresumsatz oder Wiederholungen Nachlass nach festem Tarif.
Zeichengebühr i. ireie Zusendung frei eingehender Briefe 1 M.
Stellengesuche zu halbem Preis
Vorauszahlung an den Verleger Platzvorschriften unverbindlich.

Erscheint
Sonntags und Donnerstags.
Schluß der Anzeigen-Aannahme
Donnerstag und Montag mittags.
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel: vierteljährl. 4 M. 50 Pf.
Vierteljährl. Bestellgeld 18 Pf.
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter Streifenband — In- und Ausland — vierteljährlich 7 M. 50 Pf.
Einzelnummer 25 Pf.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Amtsblatt der Berufsgenossenschaften sowie zahlreicher Vereine und Verbände des Papier- und Schreibwarenfaches

Nr. 54

Berlin, Sonntag, 6. Juli 1919

44. Jahrg.

INHALT

Mitteilungen der Reichskommission	1613
Die Kriegswirtschaftsstelle aushungern?	1613
Farben-Ordnung	1613
Papier-Erzeugung und -Großhandel:	
Harzversorgung	1614
Zellstoff Zuteilung an die Kunstseide- u. Stapel aser-Fabriken	1614
Kohlenversorgung der deutschen Kaolinwerke	1614
Sulfitstoff aus steckigem Fichtenholz. Pappenpreise	1614
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker	
Literatur-Aussüge	1614
Papierstoffmarkt	1615

Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe:

Bund deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlages und der Papierverarbeitung	1619
Entwurf einer Spielkartensteuer	1619
Die rückwirkende Erhöhung des Spielkartenstempels	1620
Buchdruckerbesitzer zur neuen Lohnerhöhung	1620
Berliner Typographische Gesellschaft	1621
Deutscher Faktoren-Bund	1621
Aus dem Schweizer Buchgewerbe	1622
Probenschau	1622
Papier-Spinnerei:	
Ausfuhrbewilligungen von Papiergarnerzeugnissen	1622
Falz- und Rundungsvorrichtungen zur Herstellung von Papiergarn	1622

Schreibwaren und Büro-Bedarf:

Reichsbund Deutscher Papier- u. Schreibwarenhändler e.V.	1625
Norddeutscher Papierhändler-Verein	1625
Tarifverträge im Einzelhandel	1626
Französische Ausstellung in Saarbrücken	1626
Palette, BÜchertisch	1626
Leitsätze für Fabrikbeleuchtung	1634
Spä.o Beantwortung eines Bewerbungsschreibens	1636
Zehn Jahre Postscheckverkehr	1638
Zuschlag-Wertzölle für eingeführte Waren in Frankreich	1638
Papierindustrie in Petersburg	1640
Geschäfts-Nachrichten	1643
Briefkasten	1644

Mitteilungen der Reichskommission

Müssen wir Papier ausführen?

Die Nr. 52 der Papier-Zeitung enthält auf Seite 1551 einen von schärfsten persönlichen Angriffen durchsetzten Artikel „Wir müssen Papier ausführen“.

Die Reichskommission stellt demgegenüber fest, daß die verzeifelte Lage des deutschen Zellstoff- und Papiermarktes eine Freigabe der Ausfuhr derzeit und voraussichtlich noch für viele Monate völlig unmöglich macht.

Die Reichskommission steht sowohl in ihrer Arbeitgeber- wie in ihrer Arbeitnehmersseite nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Sicherstellung des Inlandbedarfs und damit die Möglichkeit, die hunderttausende von Arbeitern und Angestellten des Druckgewerbes, des Verlages und der Papierverarbeitung vor Arbeitslosigkeit und damit vor Hunger und Elend zu schützen, den Erwerbsinteressen eines kleinen Kreises von Ausfuhrinteressenten voranzustellen ist.

Berlin, den 2. Juli 1919

Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs
Der stl. Vorsitzende: Kraemer

Die Kriegswirtschaftsstelle aushungern?

Die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe erläßt jetzt in allen Fachzeitschriften Bekanntmachungen und versendet außerdem direkte Zirkulare mit der Aufforderung, daß ihr bis zum 10. Juli wieder der Bezug und Verbrauch von Papier angezeigt wird. Trotz vieler Auslassungen an dieser Stelle über den Wert dieser Angaben ist wohl kein Papierhändler oder Verbraucher zur Ueberzeugung gekommen, daß sie irgend einen wirtschaftlichen Wert haben. Mit diesen Anzeigen sind auch ziemliche Unkosten verbunden, denn die Gebühr von 10 Pfennig für je 100 kg erscheint mir für eine statistische Feststellung etwas sehr hoch, und einen anderen Zweck, als zur Statistik zu dienen, kann diese Anmeldung nicht haben.

Der Krieg ist vorüber, zu welchem Zweck brauchen wir noch Kriegswirtschaftsstellen? Anscheinend haben die Angaben und die Bezahlung von Gebühren nur den Zweck, daß sich diese Kriegswirtschaftsstelle noch lange Zeit halten kann, und einige Herren auf Kosten der Allgemeinheit größere Gehälter beziehen. Durch die Tätigkeit der Kriegswirtschaftsstelle ist auch nicht ein Kilo Papier mehr in Deutschland erzeugt worden, als es ohne diese Kriegswirtschaftsstelle geschehen wäre. Uebrigens hat mit und ohne diese Kriegswirtschaftsstelle Papier gehamstert, wer dazu Geld und Neigung hatte.

Ich halte es daher für angebracht, da anscheinend die Kriegswirtschaftsstelle von seiten der Reichsbehörde nicht aufgelöst wird, und da das Streiken im Deutschen Reich zu einer täglichen Erscheinung geworden ist, daß sämtliche Großhändler und Verbraucher von Papier streiken, indem sie sich weigern der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe die verlangte Gebühr von 10 Pfen-

nigen für je 100 kg zu bezahlen. Es wäre zu diesem Zwecke nötig, daß der größte Teil der Firmen einig ist, und keine das Geld ein-sendet. P. H.

Wenn die Mehrzahl der Papier-Groß- und Kleinhändler und Papierverbraucher derselben Ansicht sind, wie der Einsender, daß die Kriegswirtschaftsstelle nunmehr überflüssig ist, so können wir immer noch nicht empfehlen, daß der Rat des Einsenders befolgt wird, da dies eine Aufforderung zu einer Ungesetzlichkeit wäre. Die Gesetze und Verordnungen müssen, so lange sie in Kraft stehen, befolgt werden, und der Umstand, daß einzelne Bevölkerungskreise streiken, darf unsere Fachgenossen nicht veranlassen, das Gleiche zu tun. Dagegen steht es ihnen frei, durch ihre Fachverbände bei den Regierungsstellen tatkräftig auf Erfüllung ihrer Wünsche zu dringen. Mit einer Namensänderung (etwa Reichswirtschaftsstelle statt Kriegswirtschaftsstelle) wäre allerdings niemandem gedient.

Farben-Ordnung

Herr Ostwald, dem ich von meinem in Nr. 52 abgedruckten Aufsatz über Farbenordnung Mitteilung machte, schreibt mir:

„Die von Ihnen gewünschte methodische Bezeichnung der 680 Farbnormen ist bereits durchgeführt. Jedes Farbzeichen besteht aus 2 Ziffern (Farbton) und 2 Buchstaben (Weiß- und Schwarzgehalt) in der Form 54 ge. Auch sind die Normen so gewählt, daß jede Willkür der Definition ausgeschlossen ist.“
Karl Wahle

Lage des Maschinenbaues. Nach einem Bericht des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten über die wirtschaftliche Lage scheint die Auftragserteilung von seiten der Zellstoff- und Papierindustrie sowie des graphischen Gewerbes gut zu sein.

Handelsbeziehungen der bisher kriegführenden Staaten mit Deutschland. Reuter meldet aus Paris, der Oberste Wirtschaftsrat habe beschlossen, daß jedes alliierte Land selbst bestimmen soll, ob es seinen Untertanen erlaubt ist, die privaten Handelsbeziehungen mit Deutschland innerhalb der durch die Blockade gezogenen Grenzen wieder aufzunehmen. Nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland soll die Blockade aufgehoben werden.

Kaseinherstellung in Britischindien. Kasein wurde in Indien vor dem Krieg unter deutscher Anleitung hergestellt und nach Deutschland ausgeführt. Die Hersteller setzten dann die Erzeugung auf eigene Hand fort, in großen Mengen, aber zunächst unbefriedigender Güte. Die Regierung unterstützte sie, und Kasein wird jetzt an verschiedenen Plätzen der Präsidentschaft Bombay nach neuzeitlichen Verfahren gewonnen, und diese Industrie verspricht großen Umfang anzunehmen. bg.